

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIGGEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTICH
INSPIRIEREND
S&G



Medienmüde? Dann Informationen von ...
www.KLAGEMAUER.TV
Jeden Abend ab 19.45 Uhr



HAND-EXPRESS

NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G

~ AUSGABE 8/2020 ~
LANDWIRTSCHAFT



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

INTRO

Bauernhöfe sind bodenständige, nachhaltige Unternehmen. Hier werden wertvolle Lebensmittel produziert, die Kulturlandschaft gepflegt und Werte geschaffen. Doch immer häufiger geben Bauern ihre Arbeit auf. Die jungen Leute wollen nicht mehr in der Landwirtschaft arbeiten. Was sind die Ursachen dafür? Romuald Schaber, Bauer von Beruf und ehemaliger Präsident des European Milk Board, stellt folgende Frage: Wo findet ein Bauer heute zwischen Agrarmarktreformen, liberalisierten Märkten, Agrardieselsteuer, Flächenausgleichsprogrammen, Düngeverordnung und sinkenden Milchpreisen noch seine eigenen Interessen vertreten?*

Doch lesen Sie selbst, was heute die Bauernhöfe und Landwirtschaftsbetriebe zerstört und welche Folgen das für die Gesellschaft hat. [1]

**Dachverband der europäischen Milchbauern*

*Die Redaktion
(elp/lnc/dkb/pkr)*

Das begehrte „weiße Gold“

lnc./elp. Viele Milchbauern stehen unter Druck, weil der Milchpreis zu niedrig ist. Wenn sie nicht aufgeben wollen, müssen sie sich vergrößern und modernisieren. Beispielsweise investiert ein Bauer eine halbe Million und mehr in einen neuen, größeren Stall. Trotzdem büßt er dabei ein. 28 bis 36 Cent pro Liter Milch sind zu wenig, um kostendeckend zu wirtschaften, an die Rückzahlung des Bank-Kredites gar nicht zu denken. Deshalb hört alle zehn Jahre etwa die Hälfte der deutschen Milchvieh-

betriebe auf, wie Torsten Hemme, Direktor von IFCN* sagt. Die verbleibenden Betriebe werden immer größer und produzieren immer mehr Milch. Weil daher zu viel Milch auf dem Markt ist, können die Großmolkereien „aufmüpfige Bauern“ unter Druck setzen. Eine Handvoll großer Konzerne hat es auf das „weiße Gold“, die Milch, abgesehen. Sie wollen nicht, dass Hunderttausende von Bauern in ganz Europa daran mitverdienen. [2]

*renommiertes Forschungsinstitut für Milchwirtschaft in Kiel

„Erst wenn die Milch in den Händen weniger Mächtiger ist, dann wird sie ihren hohen Preis schon finden.“

Buch: „Blutmilch“ von Romuald Schaber S. 42

Missbrauch von wertvollem Ackerland

pkr. Immer mehr Gesetze, Regelungen und Vorschriften machen es den Bauern in Deutschland sehr schwer, durch Nahrungsmittelproduktion mit ihren Höfen und Familien zu überleben. Zum Beispiel führt das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in der Praxis dazu, dass wertvolles Ackerland zweckentfremdet werden muss. Die Landwirte verpachten oder nutzen es für Wind-

kraftträder, Photovoltaikanlagen oder Biogasanlagen. Durch die gezielte Förderung der Energiegewinnung stehen diese Ackerflächen für den Anbau von Nahrungsmitteln nicht mehr zur Verfügung. Im Klartext bedeutet das: Heute ist Energiemais* mehr wert, als Brot-Weizen, und Gülle* ist mehr wert, als Milch. [4]

*wird in Biogasanlage verstromt

Deutschlands Importabhängigkeit

pkr./elp. Seit der deutschen Wiedervereinigung hat die Landwirtschaft ihre Rolle zur Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln in dramatischer Art und Weise eingebüßt. Die Begründung der Bauern lautet: „Von dieser Arbeit können wir nicht existieren.“ Wegen Unrentabili-

tät werden Kartoffeln und andere Lebensmittel in Deutschland kaum mehr angebaut. Dies führt in der Praxis dazu, dass heute ca. 70 % der Nahrungsmittel in Deutschland importiert werden. Laut dem statistischen Bundesamt zeigt sich ein besonders hoher Importanteil des Inlands-

verbrauchs bei den pflanzlichen Nahrungsmitteln, der im Jahr 2015 rund 81 % betrug. Im Jahr 2008 hatte er noch bei 73 % gelegen. Das macht deutlich, wie abhängig Deutschland mittlerweile betreffs der Ernährung seiner Bevölkerung ist. [5]

Die Kehrseite der Globalisierung

mv. Da der Milchmarkt immer globaler wird, konkurrieren die großen europäischen Molkeereien auch international um den begehrten Milchpulvermarkt. Die Bauern in Europa zwingt man, immer mehr Milch und diese immer kostengünstiger zu produzieren. Der Milchüberschuss wird in Form von Milchpulver* von den Großmolkereien so billig in die Entwicklungsländer exportiert, dass die regionalen Bauern vor Ort mit diesen Milchpreisen nicht mithalten können. An diesem globalisierten Milchpulvermarkt verdienen nur wenige Großkonzerne. Die Lebensgrundlage der Bauern in den Import- und Exportländern wird jedoch zerstört. [3]

*getrocknete Milch

Mercosur-Abkommen vergiftet Europa

dkb. Im Juni 2019 wurde das Freihandelsabkommen zwischen EU und dem gemeinsamen südamerikanischen Markt (Mercosur) auf den Weg gebracht. Es öffnet den europäischen Markt u.a. für Gensoja aus Südamerika. Bereits jetzt werden pro EU-Bürger fast 70 Kilo Soja jährlich für die Produktion tierischer Lebensmittel importiert. Laut der brasilianischen Agrarexpertin Larissa Bombardi sind für Soja in Europa Glyphosat*-Rückstände von maximal 0,05 mg pro Kilogramm erlaubt. In Brasilien sind es 10 mg pro Kilogramm – also 200 Mal mehr. Würde man den Glyphosat-Grenzwert für importiertes Soja auf den im Trinkwasser zulässigen Wert absenken, dürfte kein Soja mehr eingeführt werden. [6]

*Unkrautvernichtungsmittel, nachweislich krebserregend

Quellen: [1] Buch: „Blutmilch“ von R. Schaber **[2]** www.zeit.de/news/2019-05/19/geldgrab-milch-hoefesterben-gehungerbremstweiter-190519-99-280664 | Buch: „Blutmilch“ von R. Schaber **[3]** www.aktionagrar.de/milch/pulver/ **[4]** www.youtube.com/watch?v=GuoxLggq1_g | <https://bioenergie.fnr.de/klimaschutz/gesetze-verordnungen-richtlinien/gesetzeslage/erneuerbare-energien-gesetzeeg/> **[5]** www.youtube.com/watch?v=GuoxLggq1_g | www.proplanta.de/agrar-nachrichten/agrarwirtschaft/in-deutschland-verbrauchte-lebensmittel-groesstenteils-aus-dem-ausland-article1516961220.html **[6]** www.treffpunkteuropa.de/billiges-fleisch-fur-europa-billige-autos-fur-sudamerika | www.dw.com/de/eu-mercotur-vergiftungskreislauf-durch-pestizide/a49432158 | www.bauernbund-brandenburg.de/index.php/8-pressemitteilungen/187-bauernbund-fordert-importverbot-stattglyphosat-verbot-2

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden leider immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!
Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter!
Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzaufsatz an SuG@infopool.info

Landwirt – Multitalent am Ende

elp. Carina Konrad ist Diplom-Agraringenieurin und stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft im Bundestag. Sie meint: „Ein Landwirt ist heute ein Multitalent.“ Chemische und physikalische Kenntnisse über Funktionsweise von Boden und Tieren und die Übersetzung dieses Wissens in die Praxis des Pflanzenbaus und der Tierzucht gehören genauso zu seinen Fertigkeiten wie ein ausgeklügeltes

Dokumentations- und Büromanagement, Steuerlehre und Betriebswirtschaft sind nicht weniger essenziell, als Social Media und Marketing. Controlling, Manager, Chief Officer [...] das alles ist ein Landwirt in Person. „Trotz aller Klugheit und unsagbarem Fleiß ist er vielerorts in einer existentiellen Notlage. Viele leiden unter Burnout und die Selbstmordrate unter Bauern ist viel höher, als in der restlichen Bevölkerung.“ [7]

„Müslis wächst nicht auf dem Schreibtisch.“
Carina Konrad, Bundestagsabgeordnete

Bauern ohne Freiheit

Inc./elp. Dr. Guido Nischwitz, Forscher an der Universität Bremen mit Schwerpunkt „Ländliche Entwicklung“, erklärt 2019: „Seit Jahrzehnten ist die Landwirtschaftspolitik der EU durchgesetzt von Abgeordneten, die gleichzeitig mit Düngemittelfirmen, Landtechnikherstellern oder Banken zusammenarbeiten. Ein Netzwerk aus Politikern, Agrarkonzern-Managern und Verbandsfunktionären entscheidet darüber, welche Landwirte wie viel Geld erhalten, wie sie arbeiten sollen und was schließlich bei den Verbrauchern auf

dem Teller landet.“ Und der ehemalige brasilianische Umweltminister Jose Lutzenberger brachte es bereits 1995 auf den Punkt: „Es geht doch im Grunde um eine schrittweise und systematische Übernahme der Landwirtschaft durch die großen Konzerne der Chemie und der Maschinen, der Nahrungsmittelverarbeitung und -vermarktung sowie der Banken. Der echte Bauer soll verschwinden. Übrig bleibt ein winziges Rädchen in einer gewaltigen Maschine, fest eingegliedert, ohne die geringste eigene Bewegungsfreiheit.“ [8]

„[Der Bauer] stört nur, weil er frei ist, weil er Land besitzt, weil er selbstständig ist. Angenehmer wäre es für die Politik und den Discount-Handel, für Molkereien und die Agrarindustrie, wenn der Bauer arbeiten würde wie der Industriearbeiter, abhängig, zu Billiglöhnen, steuerbar.“
Buch: „Blutmilch“ von Romuald Schaber S. 35

Landraub durch Geldhaie

pi. Viele Landwirtschaftsbetriebe in Deutschland sind hoch verschuldet oder geben aus Altersgründen auf. Das nutzen immer mehr externe Investoren aus und beteiligen sich an Betrieben oder kaufen Flächen. Das ist zwar für Nicht-Landwirte laut Gesetz verboten, jedoch nutzen immer mehr Investoren verschiedene Gesetzeslücken aus. So übernahm z.B. im Jahr 2019 eine Vermögensgesellschaft des Handelsunternehmens ALDI gleich zwei Großbetriebe in Sachsen-Anhalt und in Thüringen. Für diese dient das Ackerland nicht dem Erzeugen der Lebensmittel für ihre Discounter, sondern als

stabile Geldanlage. Insgesamt gehören heute mehr als 34 % der ostdeutschen Flächen diesen branchenfremden Investoren. Weil das Land nun mehr Interessenten findet, steigen die Kauf- und Pachtpreise und zwar in den letzten zehn Jahren im Durchschnitt um das 2,5 fache. Die Bauern können sich das Land nicht mehr leisten, die finanzstarken Investoren dagegen schon. Jedoch sind es die vielfältigen regionalen Betriebe, die hochwertigen Lebensmittel produzieren. Sie sorgen für eine hohe Wertschöpfung in den Regionen und ernähren das Land in Krisenzeiten. [9]

Macht durch Digitalisierung

Inc. Die Digitalisierung der Landwirtschaft wird immer wieder als Heilsbringer und als Lösung für alle Probleme genannt. So übernehmen beispielsweise Roboter das Melken, und Drohnen bringen Düngemittel und Pflanzenschutzmittel zielgerichtet an die Pflanze. Die dabei erfassten Daten, wie Bodenart, Wetterparameter oder Maschinenverschleiß, werden zentral gespeichert und der Landwirt kann seine Betriebsabläufe über ein Computerprogramm überwachen und steuern. Das bekannteste Programm dieser Art vertreibt das Agrochemieunternehmen Bayer. Dieses erschließt sich mit dem massenhaften Sammeln und Analysieren der anfallenden Prozessdaten neue Geschäftsfelder. Damit erhofft sich Bayer, durch die Beratung und Optimierung landwirt-

schaftlicher Betriebe, Milliarden Euro zu verdienen. Doch laut einer Ausarbeitung des Netzwerkes Inkota* konzentriert sich dadurch die Macht bei den datensammelnden Großkonzernen, da diese faktisch bestimmen, was die Landwirte anbauen, welche Maschinen oder welches Saatgut sie nutzen. Derartige technologische Innovationen sind abzulehnen, so lange sie einseitig Unternehmen dienen und die Abhängigkeit der Landwirte verschärfen. [10]

*Information, Koordination, Tagungen zu Themen des Nord-Süd-Konflikts ...

Schlusspunkt •
Die Lage der Bauern ist ein Spiegelbild für die Gesellschaft. Können sie frei sein, ist die Gesellschaft frei. Otto von Bismarck drückt es folgendermaßen aus: „Wenn die Landwirtschaft nicht besteht, kann auch der Staat nicht bestehen.“ Und um die Landwirtschaft zu unterstützen, kann jeder diese SuG verbreiten, Kontakt zu lokalen Erzeugern suchen und dort zu einem fairen Preis einkaufen. Die Redaktion (elp, pkr, Inc, dkb, pi, ah, mv)

Quellen: [7] Buch „Blutmilch“ von R. Schaber | www.focus.de/politik/experten/bauernsterben-der-deutsche-bauer-ist-zum-feindbild-gewordenfatal_id_9580330.html | www.agrarheute.com/land-leben/tabu-themaselbstmorde-landwirten-554007 [8] www.heise.de/tp/features/Agrarlobbyismus-im-Hinterzimmer-4523321.html?seite=all | www.begegnungszentrum.at/texte/lutzenberger/lutz3-bauern.html [9] www.weltagrabericht.de/aktuelles/nachrichten/news/de/33778.html | <http://ostdeutsche-bodenpolitik.de/warum-das-thema-ostdeutschebodenpolitik/> | www.focus.de/regional/sachsen-anhalt/burgenlandkreis-aldi-erben-kaufen2000-hektar-acker-in-sachsen-anhalt-andwirte-sind-besorgt_id_11308248.html [10] www.inkota.de/themen/welternahrung-landwirtschaft/digitalisierung-derlandwirtschaft/ | <https://netzpolitik.org/2019/bits-und-baeume-wie-sich-digitalisierung-auf-die-weltweite-landwirtschaft-auswirkt>

Beziehen Sie Ihre S&Gs bereits von einem „internetunabhängigen Kiosk“? Wenn nein, dann bitte melden unter SuG@infopool.info zur Vermittlung. Bitte selbst mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

Impressum: 15.2.20

S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitsliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:

Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wider.

Redaktion:

Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

Auch in den Sprachen:

ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL, ARAB, UKR, TUR, SWE, LIT – weitere auf Anfrage

Abonnentenservice: www.s-und-g.info

Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen



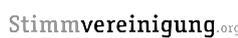
www.anti-zensur.info



www.klagemaer.tv



www.panorama-film.ch



www.stimmvereinigung.org



www.agb-antigenozidbewegung.de



www.sasek.tv